

Aus der Partei.

so. Der Parteitag in Lille beschließt auf Antrag von Guesde hin (zunächst nur im Prinzip), die Anstellung reisender Agitatoren.

Zum Punkte Kolonialpolitik wird eine Resolution angenommen, die besagt, daß es die Pflicht jedes Sozialisten ist, derlei Mäueren zu bekämpfen. Die Abgeordneten sollen gehalten sein, jeden Kredit für Kolonial-Expeditionen zu verweigern! Der Bericht der Parlaments-Fraktion wird vom Kongress gebilligt und die Haltung der Abgeordneten als einwandfrei erklärt.

Auf dem Kongresse sind vertreten: 77 Gruppen durch 47 Delegierte mit 155 Mandaten.

te. Der 3. Berliner Reichstagswahlkreis hat sein Mitglied Daja (Marxist) ausgeschlossen. Daja hat nach Angabe des Vorstandes in Parteiversammlungen Ansichten vertreten, die mit den in der Partei geltenden Anschauungen in Widerspruch stehen und Anlaß zu entscheidenden Zurückweisungen gaben. Vom Vorstand über seine politische Stellungnahme befragt, erklärte Daja, er stehe dem Anarchismus näher als der Sozialdemokratie. Auf Grund dieser Erklärung beantragte der Vorstand den Ausschluß Dajas, den die Generalversammlung des Vereins auch vollzog. — Ebenso beschloß die gleiche Generalversammlung, den Genossen Dr. Friedeberg vor den Vorstand zu laden wegen seiner bekannten Ausführungen über den Generalstreik in Verbindung mit anarchistischer Literatur und anarchistischen Bestrebungen.

Soziale Knudschan.

Sozialpolitisches.

te. Die Verwirklichung eines Konsumgenossenschaftlichen Großbetriebs auf der Grundlage der Eigenproduktion scheint für Berlin nahe bevorzustehen. Der Genossenschafts-Pionier teilt nämlich mit, daß der Rabattspareverein Berlin Südost mit zurzeit etwa 25 000 Mitgliedern sich von der Notwendigkeit überzeugt habe, gewisse Gebrauchsgüter in eignen Betrieben selbst herzustellen und von der Durchführbarkeit der Eigenproduktion bei ganz geringfügiger Beteiligung jedes einzelnen sich überzeugt habe. Geredet wird dabei natürlich auf die Unterbringung der übrigen Konsumvereine Berlins, von denen man erwartet, daß sie ihren gesamten Bedarf aus diesem genossenschaftlichen Konsumgroßbetrieb, der sich in der Hauptsache auf Wäckeri und Schlächterei erstrecken wird, decken werden.

Gewerkschaftliches.

te. Erfolge der Organisation. Der Gau Berlin-Brandenburg des Zentralverbandes der deutschen Maurer hat in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres in 31 Orten eine Lohnerhöhung zwischen 2-10 Pfg. pro Stunde schwankend und in 8 Orten eine Arbeitszeitverkürzung von 1/2-1 Stunde pro Tag auf friedlichem Wege zur Durchführung gebracht. Durch Streiks wurde im gleichen Zeitraum in 9 Orten eine Lohnerhöhung von 2-6 Pfg. pro Stunde und in 2 Orten eine Arbeitszeitverkürzung von je 1 Stunde pro Tag erzielt.

Die Bauarbeiterausperrung im Maintal ist beendet. Es kam soeben zum Friedensschluß, der als ein Erfolg der Arbeiter bezeichnet werden muß. Sie haben die zehnstündige Arbeitszeit und einen Stundenlohn von 50 bis 54 Pfg. mit Tarifschluß bis März 1908 durchgesetzt.

so. Die Verminderung der Streiks in England wird durch den Jahresbericht von 1903 bewiesen, wie folgende Tabelle zeigt:

Jahr	Zahl der Streiks und Aussperrungen	Zahl der Beteiligten Arbeiter	Zahl der verlorenen Arbeitstage
1899	719	180 217	2 516 416
1900	648	188 588	3 182 694
1901	642	179 546	4 142 287
1902	442	256 687	3 479 255
1903	387	116 901	2 388 668

Vereine und Versammlungen.

Öffentliche Versammlung der Wäsche- und Krawattenarbeiter. Am 2. August hielt die hiesige Zahlstelle des Verbandes der Wäsche- und Krawattenbranche und verwandten Berufe im Sanssouci eine öffentliche Versammlung ab, in der der Vorsitzende des Gewerkschaftsvereins, Herr Schulze, die Vorteile auseinandersetzte, die eine Gewerkschaftsorganisation habe, die dem Gewerkschaftsinteresse angehöre sei. Nach dem beifällig ausgenommenen Vortrag wurde der Antrag, sich dem Gewerkschaftsverband anzuschließen, einstimmig angenommen. Abschließend fand die Wahl eines Delegierten zum Kartell statt. Nunmehr können die Mitglieder des Verbandes in allen gewerkschaftlichen und Rechtsfragen unentgeltlich Auskunft vom Arbeitersekretariat erhalten. Dasselbe befindet sich: Leipzig, Gärtelstraße.

Die Wäcker

hielten am 10. August eine öffentliche Versammlung in der Flora ab. Genosse Seger referierte über das Koalitionsrecht und die Rechtsprechung in Deutschland. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Hierauf wurden die Anwesenden aufgefordert, die Leipziger Volkszeitung zu abonnieren und dem Verbandsbeitritt beizutreten. Unter Gewerkschaftlichem wurde auf die Besuche der Gasanstalt und der Margarine- und Konservenfabrik von Augustin aufmerksam gemacht, die in 14 Tagen resp. 8 Wochen stattfinden. Weiter gab Kollege Herz, Mitglied des Gesellenausschusses, bekannt, daß in nächster Zeit die Wahl des Gesellenausschusses vollzogen wird. Hierüber entspann sich eine längere Debatte, in der der Antrag gestellt wurde, den Gesellenausschuß aufzufordern, vor der Wahl eine öffentliche Versammlung einzuberufen und Bericht über seine Tätigkeit zu geben. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Danach gab Kollege Herz die Erklärung ab, daß auf Umfrage bei den Vergnügungsvereinen diese abgeraten haben, eine öffentliche Versammlung einzuberufen und daß er die heutige nicht für maßgebend erachte, er selbst aber keine Versammlung einzuberufen würde. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals auf die Statistik des Wäckerverbandes aufmerksam gemacht, die in den Versammlungen ausgehändigt wird. Acht Kollegen traten dem Verbande bei.

Maurerversammlung.

Am Dienstag fand im Pantheon eine öffentliche Maurer-versammlung statt, in welcher der Kollege Jacob über die dies-jährigen Lohnbewegungen referierte. Nebner führte aus, daß jetzt der Maurerverband in 87 Ortschaften Streiks resp. Aussperrungen durchzuführen habe, welche alle zusammen eine gewaltige Arbeit und große Opfer erforderten. Zum Gau Leipzig gehören 82 Mitgliedschaften, von denen in diesem Jahre in 22 Orten Forderungen an die Unternehmer gestellt wurden, wovon 10 bereits mit Erfolg und 8 noch nicht beendet sind. Die sämtlichen diesjährigen Streiks und Aussperrungen erforderten bis jetzt die Summe von 800 000 Mark. Nebner gab noch einen interessanten Bericht über den Stand der Weiskensler Aussperrung, den Streit in Gera und der Lohnbewegung (partieller Streik) in Chemnitz, dabei bemerkend, daß die beiden er-genannten Streiks jetzt schon über 3 Monate dauern. Referent ging auf die Bestrebungen der Unternehmer ein und zeigte an-nigen Beispielen, wie die Unternehmer durch Einführung von

Entlassungsscheinen, sowie auch Arbeitsnachweisen bestrebt sind, die abgereisten Ausgesperrten resp. Streifenben wieder nach dem Streikorte zurückzubringen, damit dieselben der Streikflotte zur Last fallen und eine Schwächung der Hauptkasse des Ver-bandes verursachen sollen. Hierbei ermahnte Nebner die an-wesenden Maurer, die Pläne der Unternehmer zu durchkreuzen, indem es sich jeder Maurer zur Pflicht machen soll, die zuge-reisten Kollegen in Arbeit zu bringen. Mit dem Appell, daß jeder Kollege es für eine Ehrenpflicht halten soll, mit daran zu arbeiten, daß alle Kämpfe für die Kollegen erfolgreich beendet werden, schloß der Referent seinen Vortrag. Kollege Werthold ging noch näher auf die Ausführungen des Kollegen Jacob ein und bat die Kollegen, sofort Meldung zu machen, wenn diejenigen Kollegen, welche aus Streikorten kommen, gemahregelt werden. Unter Inneren Berufsangelegenheiten besprach Kollege Jacob die in der jetzigen Woche aufzunehmende Statistik und ermahnte die Anwesenden, ja recht sorgfältig bei den Eintragungen zu ver-fahren, damit ein recht klares Bild über die gegenwärtig ge-gählten Löhne, Anzahl der Maurer, sowie auch über die in Leipzig beschäftigten Ausländer, entsteht. Weiter kamen die Miß-stände auf dem Bau des Unternehmers Manide-Schleußig zur Sprache, und versprach Kollege Werthold, bei diesem Unter-nehmer vorstellig zu werden. Ein eingegangenes Unterstützungs-gesuch des Kollegen O. wurde abgelehnt. Der Kollege Fleischer wies in kurzen Ausführungen auf den Sanitätsverein hin und forderte die Anwesenden auf, tüchtig für die Stärkung desselben zu agitieren. Ein Antrag, die Sperre auf den Bahnhofsbauten aufzuheben, wurde nach längerer lebhafter Aussprache abge-lehnt. Hierauf besprach ein am Neuen Theater beschäftigt ge-wesener Maurer den schon in der Leipziger Volkszeitung gemel-deten Unglücksfall, wobei er auch das Benehmen der Poliere tabelte. Am Schluß der Versammlung verabschiedete der Maurer Rose die Organisationsleitung anzukempfen, weil dieselbe nach seiner Meinung schuld ist, daß er (Rose) nicht Mitglied des Verbandes werden kann. Aus dem Verhalten der Versammlung wird der Maurer Rose wohl eingesehen haben, daß die Leipziger Maurer mit ihm nichts zu tun haben wollen.

Vermischtes.

Ein Kampf zwischen Frosch und Maulwurf. Ein gewiß seltenes Vorkommnis beobachtete ein Spaziergänger in der Nähe von Wolfenbüttel. Im Ghauffegraben hörte er ein lautes Quaken; als er nach der Stelle hinging, sah er zu seinem Er-staunen, daß ein großer Frosch mit einem Maulwurf kämpfte. Da der Frosch gegen den Maulwurf nichts ausrichten konnte, ließ er in seiner Angst die lauten Quakrufe ertönen. Wäre der Spaziergänger nicht zur rechten Zeit gekommen, der Frosch wäre unrettbar verloren gewesen. Er erbatte sich über den armen Frosch, befreite ihn aus seiner gefährlichen Lage und verjagte den Maulwurf. Auch in diesem Falle muß ange-nommen werden, daß infolge der Trockenheit der Maulwurf nicht genügend Nahrung in der Erde finden konnte und somit gezwungen war, sich an einem Frosch zu vergreifen. Dieser Fall steht jedenfalls vereinzelt da.

Bur Beachtung.

Zur Erwerbung des Bürgerrechts sind nach § 17 der Reichs-Verordnungen alle Gemeindeglieder berechtigt, welche

1. die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen oder erwerben;
2. das 25. Lebensjahr erfüllt haben;
3. öffentliche Armenunterstützung weder beziehen noch im Laufe der letzten zwei Jahre bezogen haben;
4. unbescholten sind;
5. eine direkte Staatsinkommensteuer von mindestens 8 M. bezahlen (800 bis 700 M. Einkommen);
6. in den letzten zwei Jahren ihre Staats- und Gemeinde-abgaben vollständig bezahlt haben;
7. im Stadtbuch seit wenigstens zwei Jahren wohnhaft sind oder
8. in einer andern Stadtgemeinde Sachsens bisher stimm-berechtigte Bürger waren.

Bei der Einreichung des Antrags auf Verleihung des Bürgerrechts sind beizubringen, falls der Antragsteller Sachse ist:

1. der Geburtschein (event. Familienbuch, Konfirmations-schein oder dergleichen);
2. Militärattest;
3. die quittierten Steuerzettel der letzten zwei abgelassenen Jahre.

Bei Nichtsachsen muß zugleich das Ersuchen an den Rat ge-richtet werden, bei der Kreisbauernschaft die Aufnahme als sächsischer Staatsangehöriger zu vermitteln. Außer den bereits für Sachsen angegebenen Papieren sind beizubringen:

1. Staatsangehörigkeitsausweis eines deutschen Bundesstaats, bei Verheirateten
2. Familienbuch; wo das nicht vorhanden, Trauschein sowie Geburtschein von Frau und Kindern.

Die meisten Umstände verursacht die Beibringung eines Staatsangehörigkeitsausweises, doch ist die Materie gesetzlich geregelt. Die Ausstellung eines Ausweises hängt nicht vom guten Willen einer Behörde ab. Im Deutschen Reich besteht ein Indigenat (Staatsbürgerrecht) mit der Wirkung, daß jeder An-gehörige eines jeden Bundesstaats in jedem andern Bundesstaat als Inländer zu behandeln, und demgemäß zur Erlangung des Staatsbürgerrechts z. B. wie der Einheimische zugelassen ist. Kein Deutscher darf in der Ausübung dieser Befugnisse durch die Obrigkeit seiner Heimat oder durch die Obrigkeit eines andern Bundesstaats beschränkt werden.

Urkunden über Staatsangehörigkeit können nur von der höheren Verwaltungsbehörde des Heimatlandes ausgestellt werden. Dem diebezüglichen Gesuch sind beizufügen: Familienbuch (oder Geburtschein), Militärpapier sowie 1.50 M. für Stempel-geldern.

In letzter Zeit sind uns mehrfach Briefe aus Leipzig und Umgegend zugegangen, die ungenügend frankiert waren. Wir mußten deshalb Strafpforto bezahlen, sofern wir die Briefe an-nahmen. Es sei daher hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Briefe im Leipziger Ortsverkehr und im Nach-barortsverkehr bis zum Gewicht von 250 Gramm 5 Pfg.,

dagegen Postkarten im Leipziger Ortsverkehr und im Nach-barortsverkehr nur 2 Pfg. kosten.

In den Leipziger Orts- und Nachbarortsverkehr sind ein-geschlossen die Ortschaften: Abnandorf, Auenhain, Waalsdorf, Bärned, Böhlitz-Ehrenberg, Burggauen, Dölitz, Dösen, Gaußsch, Göbelschütz, Großschöcher-Weindorf, Gundorf, Heiterer Wald, Hohenheide, Lauer, Leusch, Marktseeberg, Rodau, Rödern, Rörtz, Napoleonsstein, Oehsch, Paunsdorf, Rodelwitz, Rösen, Portitz, Probstheide, Raschwitz, Rüdmarzdorf, Schönau, Schöne-feld, Seehausen, Stahmeln, Stötteritz, Stüing, Thella-Cleuden-neusch, Wahren, Wiederitzsch, Windmühle Breitenfeld, Zwei-naundorf.

Mehrfach sind uns auch Frei-Inserate in offenem Couvert (mit 3 Pfg.-Marken frankiert) zugegangen. Diese Briefe müssen gleichfalls mit 5 Pfg.-Marken frankiert werden.

Redaktion und Expedition.

Gratis-Inserate für die Sonnabend-Nummer werden nur bis Freitag mittag angenommen.

Adressen der Austräger der Leipziger Volkszeitung.

- Leipzig: A. Franke, Nürnberger Straße 50, S. II.
 „ Gust. Lehmann, Weitener Straße 26, IV.
 „ Adolf Panlow, Gerberstraße 16, III.
 „ Heinrich Wolfframm, Eisenstraße 58, IV.
 „ Frau L. Sempel, Körnerstraße 40, S. Mitte.
 „ „ Berta Rabin, Gerberstraße 18, II I.
 „ „ Otto, Lüchowstraße 46, pt.
 „ „ W. Richter, Wächterstraße 26, IV.
 „ „ A. Simon, Berliner Straße 24, IV.
 „ „ E. Simon, Mittelstraße 19, S. pt.
 Anger: Frau Wilitz, Wiebelstraße 8, pt.
 Connewitz: A. Prior, Stöckertstraße 19, Hof pt.
 Cuntzsch: Frau Mierisch, Wüde, Lindenstraße 80, III.
 Gohlis: S. Müller, Dorotheenstraße 80, pt.
 Kleinschöcher: A. Peter, Plagwitzer Straße 75, pt.
 Lindenau: Frau Auguste Becker, Tauchnitzstraße 21, III.
 „ „ W. Zuchke, Weitener Straße 80 II.
 „ „ W. Heinicke, Josephstraße 24.
 „ „ Aug. Goethestraße 11, I.
 „ „ R. Ortleb, Garforthstraße 43, III. r.
 „ „ Amalie Taubert, Hohe Straße 12, I.
 „ „ Leonhardt, Gundorfer Straße 80, III.
 „ „ Bippel, Erdmannstraße 8, I.
 „ „ Guido Wötcher, Hellmuthstraße 20, III. r.
 Löbnitz: P. Hjeltsche, Bornaische Straße 7.
 Neureuditz: Frau U. Fahr, Karolastraße 5, pt.
 Neuselshausen: Frau Range, Murgener Straße 44, S. pt.
 Neustadt: Frau Blau, Ludwigstraße 78, pt.
 „ „ S. Kühnast, Mariannenstraße 86, I.
 „ „ Lorenz, Marktstraße 41.
 Plagwitz: P. Walter, Weiskensler Straße 88, II.
 Reuditz: Frau O. Rauchmann, Rübchenweg 60, I.
 „ „ A. Richter, Senefelderstraße 21.
 „ „ Theresie Seidig, Ruchengartenstraße 6, III.
 Sellenhausen: Frau Reineke Annenstraße 8, III.
 „ „ Dorwald, Murgener Straße 121, III.
 „ „ Martha Priest, Ostheimstraße 18b, I.
 „ „ Siegel, Edlitzstraße 7, II.
 „ „ Barthel, Anger, Murgener Straße 14, II.
 „ „ Alfred Holze, Neuselshausen, Murgener Str. 67.
 Thonberg: E. Troitzsch, Reichenhainer Straße 64, IV.
 Volkmarzdorf: A. Egner, Ludwigstraße 104, pt.
 „ „ Frau W. Krieger, Wilhelmstraße 88, II.
 „ „ Schlichte, Kirchstraße 82, III.
 „ „ Frölich, L. Anger, Wörthstraße 10, III.
 „ „ W. Krause, Schulstraße 18, pt.
 Alttranstanz: Wilhelm Schmidt
 Beucha: Paul Singer.
 Borsdorf: Paul Wagner, Leipziger Straße 88.
 Böhlen b. R.: G. Seib.
 Böhlitz-Ehrenberg: Frau Marie Tretzner.
 Bösdorf: Emil Kamthor, Bahnhofstraße 86.
 Brandis und Rämmerlei: Frau Auguste Mühlberg, [Schloß-]
 Straße 208.
 Cräbarn: August Kulle.
 Crostwitz: August Kulle.
 Dölitz: Pehold.
 Dölitz: Frau Margarete Henkel, Probstheider Straße 5.
 Eilenburg: A. Jädel, Breite Straße 18.
 Engelsdorf: Ad. Wilhelm.
 Euthra: Max Weichardt.
 Gaußsch: Stephan, Großstädtelstr.
 Gaußsch: Wilhelm Thomas, Spinnereistraße 84 G. I.
 Gölitzsch: Ernst Schlichte.
 Grassdorf und Grabsfeld: Frau M. Höfer.
 Großdeuben: Wilh. Schäfer.
 Groß-Mölzig: Herm. Gaußmann.
 Groß-Röbna: Bernhard Wötcher.
 Großschöcher: G. Fied, Mühlstraße 13.
 Guldengossa: S. Scharnad.
 Hänichen: A. Bräutigam, Nr. 43 e.
 Heilschhausen und Judelshausen: Frau Mühle in Holzhausen Nr. 26.
 Klein-Beuna: Emil Fiegler.
 Knautschberg: Ernst Wiebing.
 Köhlitzsch: O. Löschke.
 Köhlitzsch bei Eilenburg: Paul Jentsch, Dagerhalter.
 Lausen: S. Bamberg.
 Leusch: Friedr. Stöbe, Hauptstraße 58.
 Liebertsdorf: Otto Jwider, Seifertshamerweg.
 Lindenthal: Karl Albrecht.
 Lützen: (S. Hänichen).
 Marktseeberg: Carl Kern, Bornaische Straße.
 Markttranstanz: M. Krause, Leipziger Straße 45, I.
 Rodau: Frau Fr. Mödel, Alt-Rodau, Eilenburger Straße 21.
 Rodelwitz und Rappitz: S. Walter in Rodelwitz.
 Rödern: Frau Blauschmidt, Kirchbergstraße 11.
 Rösau und Zweinaundorf: Hermann Fritzsche.
 Rauhof: A. Witzner, Gartenstraße 128c.
 Oehsch: Julius Schmidt, Mittelstraße 26, II.
 Paunsdorf: Frau Heber, Dresdener Straße 181, III.
 Rodelwitz: Ad. Pietzner.
 Probstheide: Frau Pauline Witz, Hauptstraße 87, III.
 Rötha: Frdr. Herm. Müller, Marienstraße 188.
 Rüdmarzdorf: Adolf Werl.
 Schleußig: Max Wille, Augustenstraße 8.
 Schönau: W. Höhre.
 Schönefeld: Max Ertel, Südstraße 24, III.
 „ „ Frau Nieße, Südstraße 8, I.
 „ „ Frau Strähg, Kurze Gasse 1.
 Seehausen: S. Wörth.
 Seehausen: S. Wörth.
 Stahmeln: Frau Werner, Nr. 10, I. r.
 Stötteritz: W. Wölitz, Glasenstraße 26, pt. I.
 Stüing: Frau G. Heister, Grenzstraße 1, II.
 „ „ Wölner, Karl-Gärtling-Straße 17, III.
 Taucha: R. Mäher, Kirchgasse 71.
 Thella-Rösen: Frau Lehmann, Nr. 9c II.
 Wachau: Richard Meyer, Nr. 18.
 Wahren: Frau W. Herzig, Hauptstraße 21, I.
 Weiskensler: F. Wartenberg.
 Wiederitzsch: Reinsh. Wendig, Rodelwitzcher Straße.
 Wölitz: Gustav Reinhardt, Nr. 6.
 Zwickau: Carl Heinicke.
 Zwickau: H. Welland, Schulgasse.

Erhalten am 10. August eine öffentliche Versammlung in der Flora ab. Genosse Seger referierte über das Koalitionsrecht und die Rechtsprechung in Deutschland. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Hierauf wurden die Anwesenden aufgefordert, die Leipziger Volkszeitung zu abonnieren und dem Verbandsbeitritt beizutreten. Unter Gewerkschaftlichem wurde auf die Besuche der Gasanstalt und der Margarine- und Konservenfabrik von Augustin aufmerksam gemacht, die in 14 Tagen resp. 8 Wochen stattfinden. Weiter gab Kollege Herz, Mitglied des Gesellenausschusses, bekannt, daß in nächster Zeit die Wahl des Gesellenausschusses vollzogen wird. Hierüber entspann sich eine längere Debatte, in der der Antrag gestellt wurde, den Gesellenausschuß aufzufordern, vor der Wahl eine öffentliche Versammlung einzuberufen und Bericht über seine Tätigkeit zu geben. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Danach gab Kollege Herz die Erklärung ab, daß auf Umfrage bei den Vergnügungsvereinen diese abgeraten haben, eine öffentliche Versammlung einzuberufen und daß er die heutige nicht für maßgebend erachte, er selbst aber keine Versammlung einzuberufen würde. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals auf die Statistik des Wäckerverbandes aufmerksam gemacht, die in den Versammlungen ausgehändigt wird. Acht Kollegen traten dem Verbande bei.

Arbeiter! Genossen!

Es ist Parteipflicht für jeden Genossen, energisch und unablässig für die Volkszeitung Abonnenten zu werben. Jetzt ist eine besonders günstige und erfolg-verheißende Zeit für diese Thätigkeit. Thue jeder seine Pflicht, den Gegnern zum Trutz, dem kämpfenden Pro-letariat zu Nutze.

Auf zur Agitation für die Arbeiterpresse.